

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 94.

Donnerstag den 4. April.

1867.

Bekanntmachung.

Das 6. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungs-Blattes, enthaltend Nr. 33. Verordnung, den wegen Ausübung des Telegraphenwesens innerhalb des Königreichs Sachsen durch die Königlich Preussische Regierung abgeschlossenen Vertrag betreffend, vom 26. März 1867; = 34. Decret wegen Bestätigung der Statuten des Dresdener allgemeinen Kranken- und Sterbecassenvereins, vom 16. März 1867, ist bei uns eingegangen und wird bis zum 22. April d. J. auf hiesigem Rathhause saale zur Kenntnignahme öffentlich aushängen.
Leipzig, den 3. April 1867.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Cerutti.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürger und Buchhändler Herr Carl Gottfried Kunze ist heute von uns als Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft Providentia in Frankfurt a/M. für den Bezirk der Königs-, Ros-, Sternwarten-, Gloden-, Bosen-, Thal-, Nürnberger, Linden-, Friedrichs- und Turnerstraße so wie der Ulrichsstraße bis auf Widerruf bestätigt und vorschriftsgemäß verpflichtet worden.
Leipzig, am 1. April 1867.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. G. Wechler.

Bekanntmachung.

Die zum Theater-Neubau noch erforderlichen Tischlerarbeiten sollen auf dem Wege der Submission an einen oder mehrere Tischlermeister vergeben werden. Diejenigen Tischlermeister, welche sich daran betheiligen wollen, werden aufgefordert, Zeichnungen und Bedingungen im Baubureau des Theaters einzusehen, ihre Preisforderungen in die ausliegenden Schema's einzusetzen und dieselben versiegelt und mit Namensunterschrift versehen bis spätestens Sonnabend den 13. April 1867 Abends 6 Uhr auf dem Rathsbauamte abzugeben. — Leipzig, den 4. April 1867.
Des Rathes Bau-Deputation.

An die Communalgarde Leipzigs.

Nachdem ich von Sr. Majestät dem Könige wieder in der Armee angestellt und vom Hohen Ministerium des Innern meiner Stellung als Commandant der hiesigen Communalgarde auf mein Ansuchen enthoben worden bin, drängt es mich, noch einige Worte des Abschieds an meine früheren Herren Kameraden zu richten.

Vorerst sage ich meinen herzlichsten Dank für die freundliche Aufnahme, so wie für die wahrhaft kameradschaftliche Zuneigung, die mir von so vielen Seiten zu Theil geworden ist.

Mit gerechtem Stolz und aufrichtiger Freude gedenke ich der Zeit, wo ich die Ehre hatte an Ihrer Spitze zu stehen und der Führer eines Instituts gewesen zu sein, welches in guten wie bösen Tagen seine Ehre stets hoch gehalten und seinen Ruf flectenlos bewahrt hat. Diesen alten guten Ruf der Leipziger Communalgarde mag Gott in allen Zeiten beschützen.

Seien Sie von mir fest überzeugt, daß ich die Leipziger Communalgarde nie vergessen und im Herzen stets der Ihrige bleiben werde. Bewahren auch Sie mir ein kameradschaftliches, freundliches Andenken.

G. F. Wehrhan,
Hauptmann im Infanterieregiment Kronprinz.

Finanzieller Wochenbericht.

Das Wetterglas der Börse zeigte mit Ausnahme von Sonnabend während der letztverfloffenen Woche eine Neigung auf schönes Wetter zu steigen, namentlich seitdem der eine Factor der Börse, die Gerüchte über die Krankheit des kaiserlichen Prinzen von Frankreich, seine Dienste versagt hatte. Da nun von den großen Geldreservoirs der europäischen Banken her fortwährend meist das alte Lied: Abnahme der Wechselportefeuilles und Zunahme der Baarvorräthe erklang, so blieb der Speculation keine andere Wahl als die alte Position zu behaupten. Nur in einem Papiere that sich eine lebhaftere Bewegung kund; in den Actien der hessischen Nordbahn, und zwar auf Mittheilungen hin, wonach ein Arrangement im Werke wäre, die Bahn an benachbarte Eisenbahnunternehmungen abzutreten, wofür die Nordbahn-Actionaire eine gewisse feste Verzinsung genießen sollten; denn in den Verhältnissen der Bahn selbst liegt vorläufig nichts was eine so schwunghafte Steigerung des Courses ihrer Actien rechtfertigte. Solche mysteriöse, nur Wenigen in ihrer Wesenheit bekannte Projecte bieten für die „Macher“ stets die ergiebigste Fundgrube leichten Agioertrags, mag an einer Sache wirklich etwas daran sein oder das Ganze nur auf eine Täuschung der Leichtgläubigen hinauslaufen. Schon vor einigen zwanzig Jahren wurde von Berliner Faiseurs auf Grund eines geheim gehaltenen, aber wie sich nachher zeigte, unmöglichen Plans, der auch nur zum Vorwande dienen sollte, ein schwindelhaftes Haussemanöver der Nordbahn-Actien ins Werk gesetzt, dem nach Zerplatzen der Seifenblase ein desto tieferer Fall

des Courses folgte. So etwas war unter dem Regime der preussischen Regierung nun allerdings nicht zu fürchten, und in der That zeigt sich jetzt, daß die Bergisch-Märkische die Nordbahn-Actien gegen 5% Prioritäten kaufen will. Wir werden später darauf zurückkommen. Die Einnahmen der Bahnen zeigen Besserungen gegen die des Januar. Oberschlesische, Potsdamer und Anhalter setzten ihre Mehreinnahmen fort. Anhalter und Thüringern gegenüber haben indeß die andern zwei in Leipzig mündenden Privatbahnen Mindereinnahmen. Die Magdeburg-Leipziger will also nicht bloß die Linie nach Nordheim und nach Uelzen, sondern auch Halle-Guben-Sorau bauen, falls für die beiden letztern die von den Bahnen berührten Kreise und Kommunen freies Terrain oder Geldzuschüsse zu den Grunderwerbungs-kosten genügend hergeben. Für die Altmärker Linie wird außerdem eine von anderer Seite auszuführende feste Ueberbrückung der Elbe bei Harburg vorausgesetzt. Die Erfahrung lehrt nun freilich, daß, wie sehr auch Schienenstraßen überall gewünscht werden, doch die betreffenden Bevölkerungen gegen Opfer, wie sie die Magdeburger Gesellschaft verlangt, in der Regel sich so sehr als möglich sträuben und daß es oft sehr langwieriger Verhandlungen bedarf, ehe ein einigermaßen zufriedenstellendes Resultat herauskommt. In vorliegendem Falle ist das Verlangen umsomehr gerechtfertigt, als beide Schienenstraßen Gegenden durchschneiden, die nicht gerade sehr fruchtbar für die Frequenz erscheinen und zu höheren Verkehrsleistungen erst herangebildet werden müssen. Was den Bau nach Nordheim betrifft, so steht seitens der Braunschweigischen Regierung nicht nur ein Beitrag von 80000 Thln., sondern